

DRINGLICHES POSTULAT
der PDCC-Fraktion, durch Grossrat Pascal Bridy, betreffend Zugvögel oder
Nesträuber? (11.09.2012) 2.239

Dringlichkeitskriterien

Aktualität des Ereignisses: Sie kamen und gingen – und hinterliessen ihre Spuren. Eine ähnliche Situation herrschte in den darauffolgenden Wochen in der Waadt. Weitere Ströme von Fahrenden könnte es auch in den nächsten Wochen geben.

Unvorhersehbarkeit: Es war nicht vorhersehbar, dass die Polizei nicht eingreifen würde, wie sie es in einem ähnlichen Fall 2006 getan hat.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme: Es muss rasch gehandelt werden, damit sich eine solche Situation nicht wiederholt und damit baldmöglichst eine Lösung gefunden wird.

Unser Kantonsgebiet wird regelmässig von Fahrenden durchquert. Ihre Anwesenheit wird selten geschätzt – ihre Weiterfahrt oft begrüsst. Wie bei der sesshaften Bevölkerung gibt es auch unter den Fahrenden Leute, die sich an die lokalen Regeln und Gesetze halten – aber eben auch solche, die sich ihnen nicht beugen wollen und die sich gesetzeswidrige Freiheiten erlauben. In Martigny und Rennaz werden ihnen Standplätze zur Verfügung gestellt und es gibt keinen Grund, weshalb die Fahrenden diese nicht nutzen sollten, andere Standplätze fordern oder sich auf Privatgrund breit machen sollten.

Die Gemeinwesen mussten Standplätze planen und sie den Fahrenden zur Verfügung stellen, was das Wallis und Martigny gemacht haben. Was Rennaz anbelangt, darf man sich fragen, ob das eine Walliser oder Waadtländer Angelegenheit ist. Wie steht es mit dem Rest der Westschweiz? Und mit der Deutschschweiz und Europa? Sobald es einen Standplatz gibt, wird dieser zum Magneten für Fahrende, auch wenn sie sich nur allzu gerne etwas breiter machen. Wohl haben die Fahrenden ihre eigenen Sitten und Gebräuche, wie die konsequente Nichtbenutzung von Toiletten und Abfalleimern im Namen des Lebens unter dem freien Himmel – doch es liegt nicht an den betroffenen Eigentümern, ihre Grundstücke wieder instand zu stellen.

Dieses Jahr in Payerne und 2006 in Aproz und Martigny haben die Behörden den Fahrenden klar gemacht, dass sie sich auf Privatgrund befinden, und die rücksichtslosen Besetzer verscheucht. Weshalb hat die Polizei dieses Jahr im Chablais nicht die nötigen Schritte unternommen, damit unsere Gesetze beachtet werden – die Gesetze eines Rechtsstaates? Ist sich der Staatsrat der Situation bewusst und hat er seine Regierungsrolle wahrgenommen?

Wie steht es mit der Haftung des Vermieters des Festzeltes? Sollte sich dieser nicht versichern, dass sein Material gesetzeskonform verwendet und an einem bewilligten Standort aufgebaut wird? Wenn das Festzelt nicht aufgebaut worden wäre, hätten sich die rücksichtslosen Gäste vielleicht einen anderen Standplatz ausgesucht.

Schlussfolgerung: Wir fordern den Staatsrat auf, unverzüglich ein Reglement zu erlassen, damit solche gesetzeswidrig handelnde Personen sofort weggewiesen werden können und damit sich eine solche Situation nicht wiederholt.

Sitten, den 11. September 2012
(09.25 Uhr)

PDCC-Fraktion, durch
Pascal Bridy, Grossrat